

MAJESTIC

präsentiert
eine Produktion der
KUNDSCHAFTER
FILMPRODUKTION

KUNDSCHAFTER DES FRIEDENS

ein Film von
Robert Thalheim

mit
**Henry Hübchen, Antje Traue, Michael Gwisdek,
Thomas Thieme, Winfried Glatzeder und Jürgen Prochnow**

PRESSEHEFT

Kinostart: 26. Januar 2017

Pressebetreuung

LimeLight PR

Marco Heiter, Sabine Schwerda & Natalie Graf

Bergmannstraße 103, 10961 Berlin

Tel. 030 / 263 96 98 0

marco.heiter@limelight-pr.de

sabine.schwerda@limelight-pr.de

natalie.graf@limelight-pr.de

Presseserver

<http://www.presse.majestic.de/kundschafterdesfriedens>

INHALT

Besetzung	3
Stab	3
Kurzinhalt	4
Pressenotiz	4
„Kundschafter des Friedens“ Begriffserklärung	5
Interview mit Regisseur, Drehbuchautor & Produzent Robert Thalheim	5
Langinhalt	8
Vor der Kamera	
Henry Hübchen (Jochen Falk)	11
Michael Gwisdek (Jaecki)	12
Antje Traue (Paula Kern)	13
Jürgen Prochnow (Kern)	13
Thomas Thieme (Locke)	15
Winfried Glatzeder (Harry)	16
Hinter der Kamera	
Robert Thalheim (Regie, Drehbuch und Produktion)	17
Oliver Ziegenbalg (Drehbuch)	17
Henner Besuch (Bildgestaltung)	18
Kundschafter Filmproduktion	19
Majestic Filmverleih	19
Kontakt	20

BESETZUNG

Jochen Falk
Jaecki
Paula Kern
Kern
Locke
Harry

Henry Hübchen
Michael Gwisdek
Antje Traue
Jürgen Prochnow
Thomas Thieme
Winfried Glatzeder

STAB

Regie
Drehbuch

nach einer Idee von
Produzenten

Robert Thalheim
Robert Thalheim
Oliver Ziegenbalg
Stefan Kobe, Matthias Miegel, Robert Thalheim und Andreas Banz
Andreas Banz
Dirk Engelhardt
Matthias Miegel
Robert Thalheim

Casting
Bildgestaltung
Szenenbild
Montage
Musik

Simone Bär
Henner Besuch
Myrna Drews
Stefan Kobe
Anton Feist
Uwe Bossenz

Co-Produzenten
Beteiligte Sender

Frank Evers, Helge Neubronner, Kristian Stern (Cine Plus Filmproduktion)
ZDF (Daniel Blum)
Arte (Olaf Grunert)
Sky

KURZINHALT

Siebenundzwanzig Jahre nach dem Mauerfall ist der Alltag des einst legendären Top-Spions der DDR-Auslandsaufklärung, Jochen Falk (Henry Hübchen), ziemlich eintönig geworden. Doch da bittet der ehemalige Erzfeind BND überraschend um seine Hilfe. Falk wittert die Chance, eine offene Rechnung mit dem West-Agenten Kern (Jürgen Prochnow) zu begleichen und stimmt dem Einsatz zu.

Natürlich braucht er dazu sein altes Team und dem BND bleibt nichts anderes übrig, als den Rest der so genannten *Kundschafter des Friedens* zu reaktivieren: den verschrobene Tüftler Jaecki (Michael Gwisdek), den windigen Logistiker Locke (Thomas Thieme) und den nicht mehr ganz taufrischen Romeo-Agenten Harry (Winfried Glatzeder).

Widerwillig begleitet von der jungen BND-Agentin Paula (Antje Traue), wird die Rentner-Gruppe nach Katschekistan eingeschleust. Doch dort ist nichts mehr wie es einmal war und die Mission droht, im Chaos zu versinken. Da besinnen sich die vier auf ihre alten Fähigkeiten...

PRESSENOTIZ

KUNDSCHAFTER DES FRIEDENS ist eine erstklassig besetzte Agentenkomödie von Regisseur **Robert Thalheim** (NETTO, AM ENDE KOMMEN TOURISTEN, ELTERN). Das titelgebende Dreamteam besteht aus **Henry Hübchen** (ALLES AUF ZUCKER), **Michael Gwisdek** (OH BOY), **Thomas Thieme** (DAS LEBEN DER ANDEREN) und **Winfried Glatzeder** (SONNENALLEE). Auf Seiten des BND stehen: **Antje Traue** (MAN OF STEEL), **Jürgen Prochnow** (DER ENGLISCHE PATIENT) und **Jörg Malchow** (WAS BLEIBT).

Das Drehbuch zu KUNDSCHAFTER DES FRIEDENS schrieb Robert Thalheim in Zusammenarbeit mit **Oliver Ziegenbalg**, aus dessen Feder bereits zahlreiche deutsche Erfolgskomödien stammen (FRIENDSHIP!, RUSSENDISKO, FRAU MÜLLER MUSS WEG).

KUNDSCHAFTER DES FRIEDENS ist eine Kundschafter Filmproduktion in Co-Produktion mit Cine Plus, in Zusammenarbeit mit ZDF (Daniel Blum), Arte (Olaf Grunert) und Sky, gefördert mit Mitteln von Medienboard Berlin-Brandenburg, Film- und Medienstiftung NRW, Mitteldeutsche Medienförderung, Nordmedia und des Deutschen Filmförderfonds.

„KUNDSCHAFTER DES FRIEDENS“ – BEGRIFFSERKLÄRUNG

Als *Kundschafter des Friedens* oder in der Kurzform *Kundschafter* wurden in der Terminologie der DDR die im Ausland bzw. im Inland gegen Ausländer und ausländische Einrichtungen eingesetzten Agenten der Hauptverwaltung Aufklärung des Ministeriums für Staatssicherheit oder die Agenten der Militärischen Aufklärung der Nationalen Volksarmee bezeichnet. Die DDR wollte mit der euphemistischen Begriffswahl vortäuschen, dass sie keine Agenten oder Spione im herkömmlichen Sinn beschäftige.

Der Begriff *Kundschafter des Friedens* wurde seit einem Prawda-Artikel am 9. September 1964 ausschließlich als Begriff für eigene (östliche) Agenten verwendet. Dies wurde damit begründet, es sei zu unterscheiden, „ob jemand im imperialistischen Sold spioniert oder ob er dem Frieden und dem Fortschritt als Kundschafter dient“. Der Nimbus von der friedensfördernden und angeblich sauberen Arbeit der Kundschafter des Friedens sollte von den tatsächlichen Aufträgen und Aufgaben ablenken. In der Darstellung der DDR waren sie ausschließlich auf die Sicherung der DDR und für die Verhinderung eines Krieges in Deutschland gerichtet. Das Ministerium für Staatssicherheit und die NVA beteiligten sich in der offiziellen Darstellung der DDR nicht an Vorbereitungen von Angriffskriegen, Verschwörungen, Putschen, Attentaten oder an der Ermordung und Folterung von Menschen. (Quelle: Wikipedia)

INTERVIEW MIT REGISSEUR, DREHBUCHAUTOR & PRODUZENT ROBERT THALHEIM

Wie kamen Sie auf die Idee zu KUNDSCHAFTER DES FRIEDENS?

Olsenbande trifft *Ocean's Eleven*! Eine Gruppe pensionierter Agenten aus dem Osten, die noch einmal vom ehemaligen Erzfeind, dem BND, aus dem Ruhestand geholt werden – das ist eine Idee, die schon vor vielen Jahren entstanden ist. Mich hat immer die Möglichkeit fasziniert, eine Genrekinoo-Idee, mit einer sehr spezifischen und konkreten gesellschaftlichen Situation in Deutschland verbinden zu können.

Wie kam es zu dieser Star-Besetzung?

Es war von Anfang an klar, dass so ein Film nur mit ziemlich genau dieser Besetzung funktionieren würde. Ich bin sehr froh, dass Henry Hübchen dem Projekt in der Entwicklung sehr lange treu geblieben ist. Ich bin ein großer Fan, seit ich ihn in den 90er Jahren in den Stücken von Frank Castorf in der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz gesehen habe, die für mich so wichtig waren. Die Rolle des „Ost-James Bonds“ habe ich wirklich explizit für ihn geschrieben. Aber die Idee, dass er darauf besteht, seine alten Kumpels mitzunehmen und dass dann auch die anderen „ostdeutsche“ Stars sind, war genauso grundlegend für den Film. Und ich freue mich einfach riesig, dass uns das tatsächlich gelungen ist, die alle zusammenzubringen. Michael Gwisdek ist einfach ein großer Komödiant und Thomas Thieme ein herrlich trockener Gegenpol. Winfried Glatzeder war ja nach *Paul und Paula* eine Legende. Trotzdem trifft auf ihn am ehesten das Schicksal der Kundschafter im Film zu. Er hat im „westdeutschen“ Kino nie wieder denselben Status erreicht wie in der DDR. Auf eine Art schlagen hier also nicht nur die alten Ostspione noch mal zurück, sondern zeigen auch die früheren Stars der DEFA noch mal, was sie drauf haben.

Da ich selbst im Westen sozialisiert wurde, war mir natürlich wichtig, dass es den Gegenpol aus dem Westen geben muss: den großen Gegenspieler von Falk, den „Überagenten“, der ihm immer einen Schritt voraus war. Da war es wirklich eine Fügung, dass wir Jürgen Prochnow für den Film gewinnen konnten. Wer sonst könnte als Held des Westdeutschen Kinos für diese Generation stehen? Wenn man Jürgen Prochnow einen Faustschlag ausführen sieht, dann schwingen da natürlich gleich viele Bilder des Hollywood- und Genrekinos mit. Und wenn Jürgen Prochnow und Henry Hübchen zusammen im Flugzeug sitzen, treffen wirklich zwei Welten aufeinander und doch sind die beiden vom gleichen Schlag. Für mich hat dieses Bild auch eine persönliche Bedeutung, weil ich in dieser Konstellation auf eine Art auch immer meinen Vater und meinen Schwiegervater sehe. Mein Vater kommt aus Westberlin und schaut auf einen beruflichen Werdegang ohne Brüche zurück, ist fest verwurzelt mit der Bundesrepublik. Der Vater meiner Frau dagegen musste nach der Wende noch einmal komplett von vorne anfangen, hatte viele Berufe danach und schaut eben auch ganz anders auf sein Leben und dieses Land.

Eine Agentenkomödie ist ein ungewöhnliches Sujet für einen deutschen Film, auch für Sie persönlich, wenn man ihre bisherigen Filme anschaut. Wie haben sie versucht, das Genre zu bedienen?

Mir war es wichtig, dass der Film in seinem filmischen Mitteln, in Ausstattung, Kamera und Musik auch eine Hommage an den alten Agentenfilm ist. Ein Agentenfilm, der Komödie ist, aber keine überdrehte Satire.

Natürlich war das für mich eine sehr große Herausforderung. Meine Filme haben sich bisher ja sehr stark an der Realität orientiert und KUNDSCHAFTER DES FRIEDENS ist ein Film, der sich viel stärker auf das Kino als Referenz bezieht als auf die Realität. Alles ist völlig erfunden, die Orte, die Konflikte usw. Es hat natürlich wahnsinnig Spaß gemacht, sich so eine ehemalige Sowjetrepublik auszudenken, böse ehemalige KGB-Agenten oder so etwas wie ein katschekisches Hotel, mit Anklängen aus den 70er Jahren in Osteuropa - die Zeit, in der sich unsere Agenten groß und wichtig gefühlt haben, in der sie agiert haben, ihre besten Jahre hatten. Das ist natürlich ein Thema, das über Ost- und West hinausgeht: dieses Festhalten an seiner besten Zeit, Zurückkehren an einen Ort der Vergangenheit, an dem aber natürlich nichts mehr ist wie es einmal war. Und trotzdem gibt es ja diese Momente, in denen sie an früher anknüpfen können. Da steht tatsächlich noch der alte Jeep, mit dem Falk vor vielen Jahren durch die katschekische Steppe gefegt ist. Da kommen sie mit ihrer alten Ausstattung in die Hotelloobby gelaufen, wie in alten Zeiten. Lustig finde ich, dass dieses Retrofeeling ja tatsächlich immer noch schick und cool ist. *Ocean's Eleven* hat sich ja auch auf die 70er Jahre bezogen, obwohl er eigentlich gar nichts mit der Zeit zu tun hat. Das katschekische Hotel haben wir komplett in Deutschland gedreht und es ist schon sehr interessant, dass wir diesen 70er-Jahre-Stil im Osten kaum noch gefunden haben, da dort soviel wegsaniert wurde. Aber

im ehemaligen Westen gibt es noch solche Orte - wie das alte Rathaus in Marl.

Das Scheitern der gealterten Ostagenten ist Kern Ihrer Komödie. Wie viel Realität steckt in dieser fiktiven Geschichte?

Die Auslandsspione der DDR sahen sich bis zur Wende tatsächlich auf Augenhöhe mit dem CIA, Mossad und dem MI-6, waren im Gegensatz zu ihren Mitbürgern in der ganzen Welt unterwegs und doch ging der Kalte Krieg aus ihrer Sicht verloren. Von einem Tag auf den andern waren sie arbeitslos und abgemeldet. Der glanzlose BND hatte gewonnen. Fast 30 Jahre später sind sie kauzige Alte am Rande der Gesellschaft. Gleichzeitig umweht Geheimagenten eben immer dieses Kinoimage, das natürlich wenig mit der Realität zu tun hat. Aber jeder denkt sofort an James Bond oder Jason Bourne. Gerade in diesem Widerspruch liegt für mich der Reiz, wenn diese Außenseiter noch einmal eine Chance bekommen, zu beweisen, was in ihnen steckt! Aber dieser Teil ist natürlich reine Fiktion.

Aber es steckt natürlich ein gesellschaftlich realer Kern hinter diesen Biographien. Viele DDR-Bürger, die kurz vor der Wende auf dem Höhepunkt ihrer Karriere standen, haben das als großen biografischen Bruch empfunden. Die Generation, die zu jung war, um in Rente zu gehen, und zu alt, um noch einmal ganz neu anzufangen, ist nach meinem Gefühl bis heute nicht richtig in diesem gemeinsamen Deutschland, in der Bundesrepublik angekommen. Darum finde ich es so toll, dass diese frustrierten Geheimagenten, die immer noch in ihrem Ost-West-Schema denken, die im Westen immer noch den Feind sehen und sich nicht mit der BRD identifizieren können, noch mal gebraucht werden. Da stört es sie auch nicht, dass es ausgerechnet darum geht, eine Wiedervereinigung zu retten. Sie wollen beweisen, dass sie eigentlich mindestens genauso gut, wenn nicht sogar besser als ihre Erzfeinde waren. Dass sie dabei übersehen, dass diese Zeit fast 30 Jahre zurückliegt, ist unsere Komödie.

Ist das vielleicht auch eine Botschaft des Films – Das Streben nach gesellschaftlicher Anerkennung?

Die Sehnsucht, gebraucht zu werden, vorzukommen in dieser Gesellschaft mit ihren Biographien - das ist das, was die alten Herren in diesem Abenteuer antreibt. Sie scheitern ja von einer Situation in die Nächste und doch schaffen sie es irgendwie, durch jede Menge Improvisation und Herz ihre Mission zu erfüllen. Und das ist natürlich auch sehr utopisch, dass gerade der ewig Gestrige Jaecki, die Technikerlegende, mit einem großen Applaus im Bundestag doch noch die Anerkennung erfährt, die er sich so gewünscht hat. Dieser Applaus basiert zwar auf einem großen Missverständnis und er hat ja seine Fähigkeiten nun mehr oder weniger eingesetzt, um die Wiedervereinigung zu retten, aber es ist eben doch eine Art verqueres Ankommen in der Bundesrepublik.

Auch Falks großes Ziel ist es ja, seinem Erzfeind von damals noch einmal zu zeigen, wer der bessere Geheimagent war. Alles andere ist ihm im Grunde egal. Das ganze Endet ja in einer weiteren großen Niederlage für ihn, weil wieder der Superagent aus dem Westen die Kastanien aus dem Feuer holt. Erst indem sie ihre alte Feindschaft überwinden, um die „gemeinsame“ Tochter zu retten, schaffen sie es gemeinsam, die Mission zu Ende zu bringen. Witzig ist dabei natürlich, dass sie es trotzdem nicht schaffen, ihr altes Konkurrenzgehabe aufzugeben nahtlos an die Zeiten des Kalten Krieges anknüpfen. Für Paula spielt das ja dann gar keine Rolle mehr, wer „der Gewinner“ ist. Sie ist die Tochter beider Seiten. Ein überhöhtes versöhnliches Ende, klar, aber das wünsche ich mir natürlich auch für diese Generation

LANGINHALT

Irgendwo im tiefsten Katschekistan gerät der BND-Agent Frank Kern (Jürgen Prochnow) getarnt als Krankenwagenfahrer mit seinem Transporter in eine Grenzkontrolle, initiiert von KGB-Agent Dimitri Dymov (Wladimir Tarasjanz). Als die Schergen mit der Durchsuchung des Wagens beginnen wollen, gibt Kern Gas und brettet unter Feuerbeschuss durch den Schlagbaum. Denn auf der Rückbank hält er Haim Kazan, den zukünftigen Präsidenten des Landes und Hoffnungsträger für eine katschekische Wiedervereinigung, versteckt.

Unterdessen findet in Berlin ein Krisengespräch des Bundesnachrichtendienstes statt. Die geplante Friedenskonferenz droht zu platzen, weil sie seit sechs Stunden keinen Kontakt mehr zu Kern und damit auch nicht zu Kazan hatten. Der Agent sollte Kazan nach Bonn bringen, wo der katschekische Präsident den Vertrag für die Vereinigung von Ost- und West-Katschekistan unterzeichnen soll. Ehemaligen KGB-Agenten scheint es nun zu gelingen, die katschekische Wiedervereinigung zu verhindern. Die Rettungsmission gilt als gescheitert.

Aus Angst vor einer Blamage der Bundesregierung vor der Weltöffentlichkeit bedarf es eines wasserdichten Plans. Anschütz, amtierender Leiter des BND, hat jedoch keine Ideen vorzubringen. Da unterbricht Sicherheitsmann Marcel (Milan Peschel) das Schweigen, als er auf einem Archivfoto den Auslandsagenten Jochen Falk (Henry Hübchen) wiedererkennt, ein ehemaliger *Kundschafter des Friedens*, wie die DDR ihre Spione genannt hat. Vielleicht sind er und seine ehemaligen Kontakte zum KGB die einzige Lösung. So unkonventionell und beschämend diese Idee auch ist, bleibt dem BND nichts anderes übrig, als den ehemaligen DDR-Agenten um Hilfe zu bitten.

Jochen Falk war in den 1970er Jahren mit seinem Team in Ost-Katschekistan aktiv, wurde 1985 enttarnt, über die Glienicker Brücke ausgetauscht und aus dem Dienst entlassen. Er hat längst mit seinem Agentenleben abgeschlossen und genießt lieber eine „Curry ganz“ mit Bier bei Konnopkes Imbiss. Doch kaum die Flasche angesetzt, tippt ihm ein BND-Agent auf die Schulter und bittet ihn, mitzukommen. Falk nimmt die Beine in die Hand, sechs Agenten hinter ihm her. Zwar können die Agenten Falk fassen – er ist halt doch nicht mehr der Schnellste – jedoch nicht ohne dass Falk den Jungspunden des BNDs deutlich macht, wie stümperhaft sie den Zugriff ausgeführt haben. Als „Zonen-James-Bond“ belächelt, wird Falk im Büro des BND von dem Agenten Schell (Florian Panzner) und der Agentin Paula Kern (Antje Traue) verhört. Er soll alle seine ehemaligen Kontakte zu KGB-Agenten preisgeben sowie deren Verstecke und Gewohnheiten. Doch stattdessen entlockt Falk dem BND, worum es wirklich geht und wie sehr sie eigentlich seine Hilfe brauchen. Der BND ist „so richtig am Arsch.“

Mit Hinweis auf seinen Ruhestand bricht Falk das Gespräch ab und will sich auf den Heimweg machen. Als Paula Andeutungen zur Identität des verschwundenen Agenten macht, überlegt er es sich nochmal. Der Vermisste soll in seiner Altersklasse und Spezialist für Zentralasien sein. Der Verdacht liegt nahe, dass es sich dabei um Frank Kern handelt, den alten Schweinehund, der ihn einst enttarnt hat. Falk ist gewillt, ein paar Kontakte zu reaktivieren. Dies geht jedoch nur vor Ort. Der BND soll ihn samt seinem alten Team nach Katschekistan einfliegen. Paula Kern will den Einsatz lieber mit einem eigenen jungen Team selbst durchführen. Da es sich bei dem verlorenen Agenten um ihren Vater handelt, lässt sich Anschütz auf einen Kompromiss ein. Sie soll als Begleiterin der Kundschafter mitfliegen, die Falk nun wieder zusammentrommeln muss:

„Jaecki“, der Techniker (Michael Gwisdek) verdient seinen Lebensunterhalt mittlerweile mit Reparaturen von Haushaltsgeräten und muss nicht lange überzeugt werden, wenn es darum geht, dem BND zu zeigen, wer der bessere Geheimdienst ist. „Locke“, der Logistiker, betreibt ominöse Kreditgeschäfte, mit denen er seine Kunden übers Ohr haut. Auch er ist sofort mit von der Partie, in der Hoffnung, dass Bares für ihn dabei herausspringt.

Wenn es nach dem BND geht, sollen die vier als Archäologenteam getarnt nach Katschekistan fliegen. Aber nur, wenn es nach dem BND geht. Geht es aber nicht... Falk und sein Team werden es auf ihre Tour machen oder gar nicht.

Im Grenzgebiet von Ost- und West-Katschekistan gelandet, lassen sie sich von einem Schlepper über die Grenze bringen. Paula enttarnt den angeblich so vertrauenswürdigen Katscheken als Polizeispitzel und nimmt ihn im Verhör so

hart ran, dass Falk sich noch eine Scheibe bei der Nachwuchs-Agentin abschneiden kann. Da der Spitzel die Polizei längst verständigt hat, müssen die Kundschafter fliehen.

Falk lässt Paula den nächsten Schritt bestimmen. Sie suchen die Stelle, an der Kazan entführt wurde. Als Paula ihr Navi herausholt, um Satellitendaten für eine genaue Ortung auszuwerten, schmeißt Falk das Gerät ohne Vorwarnung aus dem Fenster: „*Der Computer bleibt aus! Wir arbeiten analog.*“ Eine alte Landkarte aus Zeiten der Sowjetunion reicht Falk, um die Stelle zu finden, an der der beschossene Krankentransporter die Böschung abgerutscht ist. Spielende Straßenkinder berichten von zwei Männern, die aus dem Auto gezerrt und weggebracht wurden. Kern und Kazan scheinen also noch am Leben. Die Kinder erkennen auch Dymov auf einem Foto wieder, Falks ehemaliger Verbindungsoffizier zum KGB: „*Übler Typ!*“ Er muss hinter der Geiselnahme stecken.

Weiter geht es zur nächsten Station: Harrys neue Bar. Harry (Winfried Glatzeder) war der beste Romeo-Agent, den es je gab. Der „Dean Martin des Ostens“ ist die erste Anlaufstelle für exquisite Spirituosen. Er beliefert auch das Hotel Tropicana, das gerade erst einen Vorrat Amursk Wodka bestellt hat. Und das kann nur eines heißen: Dymov wird dort erwartet.

Den Kundschaftern bleiben noch zwei Tage, bis Kazan den Friedensvertrag unterzeichnen soll. Der BND macht Druck und Paula verspricht, Kazan in 24 Stunden gefunden zu haben. Am Abend vor der Aktion konfrontiert Falk Paula mit dem Verdacht, dass es sich bei dem entführten Agenten um ihren Vater handelt und behält recht. Seine Wut über diese fehlende Information tut seiner Professionalität jedoch keinen Abbruch.

Der Plan ist ziemlich simpel: Getarnt als westdeutsche Investoren lassen sich die Kundschafter vom Hotelmanager die Suite zeigen, in der in wenigen Stunden ein Treffen zwischen Dymov und General Karpow stattfinden wird. Sie verwanzten das Zimmer und Paula soll, getarnt als Zimmermädchen, Dymov seinen Lieblingswodka servieren und, während Jaecki einen Stromausfall im Hotel auslöst, ihm einen Peilsender implantieren, um die Geiseln zu finden. Romeo Harry soll sich unterdessen um das echte Zimmermädchen „kümmern“. Doch der Plan misslingt gewaltig!

Der Stromausfall lässt auf sich warten. Als nichts mehr hilft, greift Paula zum letzten Mittel, um nah genug an Dymov heranzukommen und versucht, ihn zu verführen. Das kann Falk nicht zulassen. Er stürmt ins Zimmer und steht vor Dymov von Angesicht zu Angesicht: „*Ich will Frank Kern.*“ Dymov leugnet, ihn zu haben, verrät aber in Paulas Beisein, dass Falk eine Rechnung mit Kern offen hat. Kern ist der Agent, der Falk damals verraten hat. Falk klärt Dymov auf, dass der BND wisse, dass er Kazan als Geisel hat. Jaecki, der noch immer verzweifelt versucht einen Stromausfall auszulösen, reißt vor Verzweiflung an allen Kabeln und löst Alarm aus. Falk nutzt die Verwirrung, um Dymov bewusstlos zu schlagen.

Die Kundschafter nehmen Dymov in ihrem Fluchtwagen mit: Er im Austausch gegen Kern und Kazan – das ist der neue Plan! Doch nach diesem Desaster möchte Paula die weitere Operation nicht den alten Herren überlassen. Als Falk sich weigert, das Zepter an den BND zu übergeben, steigt Paula aus dem Wagen, jedoch nicht ohne einen Peilsender in ihrem Auto versteckt zu haben. So führen sie Paula unwissend direkt zum Ort der geplanten Übergabe.

Auf einem Feld stehen sich Falk mit Dymov auf der einen Seite und dessen Schergen mit Kern und Kazan auf der anderen Seite gegenüber – wie damals auf der Glienicker Brücke. In einem kurzen Handgemenge kommt Kern frei. Ein plötzlich auftauchender Hubschrauber des BND sichert zeitgleich das Leben von Kazan und Paula. Doch Kazan und Paula sind damit nicht außer Gefahr. Sie werden von BND-Agent Schell abgeholt, der vorgibt, ihn zusammen mit Paula sicher zur Friedenskonferenz in den ehemaligen Bundestag nach Bonn überführen zu wollen. Kern hat ihn im Verdacht, als Doppelagent für den KGB zu arbeiten, da nur er seine Route kannte. Kern muss die von ihm vorgeführten Kundschafter überzeugen, mit ihm gemeinsam Paula und Kazan zu retten. Falk sträubt sich, bis Kern ihm vorrechnet, dass Paula auch dessen Tochter sein könnte, da beide nahezu zeitgleich mit ihrer Mutter Martha zusammen waren. Ihrer Rivalitäten zum Trotz, beschließen sie, die Mission zusammen zu Ende zu führen.

In Bonn angekommen, gelangen Kern und die Kundschafter durch einen Geheimgang in den Bundestag, wo sie Zeuge werden, wie Schell einen verdächtigen Koffer unter dem Schreibtisch platziert, an dem Kazan sitzen wird. Paula, der

Schells Verhalten ebenfalls merkwürdig vorkommt, gelingt es, Kazan zu verstecken, bevor es zum Showdown zwischen den beiden BND-Agenten kommt, bei dem sie ihren Kollegen als Maulwurf enttarnt. Als er seine Waffe auf sie richtet, kommen ihr Falk und Kern zu Hilfe. Plötzlich löst sich ein Schuss, der Falk erwischt. Falk täuscht vor, in Paulas Armen zu sterben und lockt damit Kern das Geständnis heraus, dass Paula auch Falks Tochter sein könnte. Kern habe einen Vaterschaftstest machen lassen, den Brief jedoch aus Angst nie geöffnet.

Bevor sie die Vaterschaftsfrage klären können, müssen sie sich allerdings erst um die Bombe kümmern, auch wenn Schell beteuert, dass sich nur die Verträge im Koffer befinden und er Kerns Route nur verraten hat, um seinen Vorgänger Anschütz zu stürzen und dessen Nachfolge antreten zu können. Das Expertenteam Locke und Jaecki hat den Saal bereits räumen lassen und Jaecki überbrückt den Stromkreislauf des angeblichen Schlosszünders mit vier Büroklammern, um den Koffer sicher öffnen zu können. Fehlalarm! Im Koffer befinden sich tatsächlich nur die Verträge. Um ihre Gesichter nicht zu verlieren, gibt Locke über Funk Entwarnung dank erfolgreicher Bombenentschärfung. Die Abgeordneten kehren zurück in den Saal und bejubeln die beiden Kundschafter. Jetzt, wo der Unterzeichnung des Friedensvertrags nichts mehr im Wege steht, ziehen sich die Kundschafter zurück.

Kern und Falk fahren mit Paula zur Glienicker Brücke, wo sie ihre vermeintliche Tochter den Vaterschaftstest lesen lassen und gespannt auf das Ergebnis warten. Doch sie werden es nie erfahren. Paula liest, lacht, zündet den Brief an und wirft ihn aus dem Autofenster. Gemeinsam fahren sie davon.

VOR DER KAMERA

Henry Hübchen

als Jochen Falk

Henry Hübchen, geboren 1947 in Berlin, studierte an der Staatlichen Schauspielschule in Berlin. Schon als Jugendlicher machte er erste Schauspielerfahrungen, nahm nach dem Abitur jedoch zunächst ein Physikstudium an der Humboldt Universität Berlin auf. Seine Erfolge als Theaterschauspieler gipfelten in der fruchtbaren Zusammenarbeit mit Frank Castorf. Der Regisseur und sein Schauspieler wurden im Jahr 2000 gemeinsam mit dem Berliner Theaterpreis ausgezeichnet. Ein Jahr später erklärte das Magazin „Theater heute“ Henry Hübchen – wie schon 1994 – zum Schauspieler des Jahres.

Seine Rolle in Frank Beyers JAKOB DER LÜGNER (1974), dem einzigen Oscar®-nominierten Kinofilm der DDR, sowie Haupt- und Gastrollen machten ihn zu einem bekannten Gesicht in der DDR. Nach der Wende setzte er seine Karriere nahtlos im wiedervereinten Deutschland fort. Dieter Wedel besetzte ihn für die Fernsehreihe „Der Schattenmann“ (1996) und „Der König von St. Pauli“ (1998), in Hartmut Schoens Thriller „Warten ist der Tod“ (1999) war er Teil des prominenten Ensembles, das mit dem Deutschen Fernsehpreis ausgezeichnet wurde. Von 2003 bis 2005 spielte Henry Hübchen die Rolle des „Polizeiruf 110“-Ermittlers Tobias Törner und erhielt dafür den Adolf-Grimme-Preis Spezial, bevor er ab 2006 die Titelrolle in der Krimi-Reihe „Commissario Laurenti“ übernahm.

Zu der Zeit war Hübchen auch bereits in der deutschen Kinolandschaft eine feste Größe. Auf Leander Haußmanns Komödie SONNENALLEE (2000) folgte Carlo Rolas Gaunerkomödie SASS (2000), dann Hans Christian Schmidts Ensemble-Drama LICHTER (2003) und Dani Levys Komödie ALLES AUF ZUCKER (2005). Für seine Rolle des Jacky Zucker, der sich mit seiner jüdischen Verwandtschaft arrangieren muss, erhielt Henry Hübchen den Deutschen Filmpreis und eine Nominierung für den Europäischen Filmpreis. Weiterhin bewies er seine Wandlungsfähigkeit in immer neuen Rollen: in Andreas Dresens WHISKY MIT WODKA (2009) spielte er einen alternden Filmstar, in Alain Gsponers Romanverfilmung LILA, LILA einen literarisch talentierten Erpresser, in Philipp Stölzls GOETHE! (2010) den Vater des jungen Dichters, in Hermine Huntgeburths Mark-Twain-Verfilmung DIE ABENTEUER DES HUCK FINN (2012) einen Sklavenjäger und in Florian David Fitz' Komödie JESUS LIEBT MICH (2012) den zum Dorfpfarrer degradierten Erzengel Gabriel. Für seine Rolle als mürrischer Familienvater in Holger Haases Komödie DA GEHT NOCH WAS wurde er 2013 mit dem Ernst Lubitsch-Preis ausgezeichnet.

Zuletzt war er in RICO, OSKAR UND DER DIEBSTAHLSTEIN (2016) auf der großen Leinwand zu sehen.

Filmografie (Auswahl)

2017	KUNDSCHAFTER DES FRIEDENS	Regie: Robert Thalheim
2016	RICO, OSKAR UND DAS HERZGEBRECHE	Regie: Wolfgang Groos
2013	AM HANG	Regie: Markus Imboden
2013	HAI-ALARM AM MÜGGELSEE	Regie: Leander Haußmann / Sven Regener
2013	DA GEHT NOCH WAS	Regie: Holger Haase
2012	DIE ABENTEUER DES HUCK FINN	Regie: Hermine Huntgeburth
2012	JESUS LIEBT MICH	Regie: Florian David Fitz
2010	GOETHE!	Regie: Philipp Stölzl
2009	LILA, LILA	Regie: Alain Gsponer
2009	WHISKY MIT WODKA	Regie: Andreas Dresen
2005	ALLES AUF ZUCKER!	Regie: Dani Levy
2003	LICHTER	Regie: Andreas Dresen
2001	SASS	Regie: Carlo Rola
2000	SONNENALLEE	Regie: Leander Haußmann
1998	DAS MAMBOSPIEL	Regie: Michael Gwisdek

1993 EIN MANN FÜR JEDE TONART
1974 JAKOB DER LÜGNER

Regie: Peter Timm
Regie: Frank Beyer

Michael Gwisdek

als Jaecki

Michael Gwisdek, geboren 1942 in Berlin, absolvierte die Staatliche Schauspielschule in Berlin. Seinen Engagements an verschiedenen Theatern folgten erste Rollen in Kino- und Fernsehfilmen. So war er im DEFA-Western DIE SPUR DES FALKEN (1968) zu sehen, glänzte als Kriegsheimkehrer Michael Mär in Kurt Maetzig's MANN GEGEN MANN (1975) oder spielte in OLLE HENRY (1982) einen Profiboxer, der nach dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr an alte Erfolge anknüpfen kann. Regisseur Hark Bohm holte Gwisdek für Kinorollen in den Westen. So spielte er in DER FALL BACHMEIER – KEINE ZEIT FÜR TRÄNEN (1984), DER KLEINE STAATSANWALT (1987) und YASEMIN (1988) mit.

1991 erhielt Michael Gwisdek für seine Leistung in Roland Gräfs DER TANGOSPIELER den Deutschen Filmpreis als Bester Hauptdarsteller. 1999 nahm er auf der Berlinale den Silbernen Bären für seine Rolle in Andreas Dresens NACHTGESTALTEN entgegen. Die Berliner Filmjournalisten ehrten ihn für diese Leistung mit dem Ernst Lubitsch-Preis. Sein komisches Talent bewies Gwisdek 2003 in Wolfgang Beckers weltweit erfolgreicher Komödie GOOD BYE, LENIN!. 2008 erhielt er den Deutschen Fernsehpreis für seine Rolle in Roland Suso Richters „Das Wunder von Berlin“. Seinen zweiten Deutschen Filmpreis erhielt Gwisdek dank seiner Darbietung in Jan-Ole Gersters Tragikomödie OH BOY (2013).

Im Laufe seiner Karriere führte Michael Gwisdek auch wiederholt Regie. Für seinen Debütfilm TREFFEN IN TRAVERS erhielt er den Nationalen Filmpreis auf dem letzten Spielfilmfestival der DDR und wurde zu den Filmfestspielen in Cannes eingeladen. 1994 schrieb und inszenierte Gwisdek ABSCHIED VON AGNES, in dem er auch die Hauptrolle spielte. Zwei Jahre später lief seine Beziehungskomödie DAS MAMBOSPIEL im Wettbewerb der Berlinale. Das Filmfestival Max Ophüls-Preis widmete Gwisdeks Filmen im Jahr 2010 eine eigene Reihe.

Filmografie (Auswahl)

2017	KUNDSCHAFTER DES FRIEDENS	Regie: Robert Thalheim
2015	„Schuld nach Ferdinand von Schirach: Volksfest“	Regie: Hannu Salonen
2014	VATERFREUDEN	Regie: Matthias Schweighöfer
2012	DIE ABENTEUER DES HUCK FINN	Regie: Hermine Huntgeburth
2012	OH BOY	Regie: Jan-Ole Gerster
2012	JESUS LIEBT MICH	Regie: Florian David Fitz
2012	ANLEITUNG ZUM UNGLÜCKLICHSEIN	Regie: Sherry Hormann
2010	BOXHAGENER PLATZ	Regie: Matti Geschonneck
2008	DER BAADER MEINHOF KOMPLEX	Regie: Uli Edel
2008	„Das Wunder von Berlin“	Regie: Roland Suso Richter
2007	„Die Schatzinsel“	Regie: Hansjörg Thurn
2006	ELEMENTARTEILCHEN	Regie: Oskar Roehler
2005	BARFUSS	Regie: Til Schweiger
2004	KLEINRUPPIN FOREVER	Regie: Carsten Fiebeler
2003	HERR LEHMANN	Regie: Leander Haussmann
2003	GOOD BYE, LENIN!	Regie: Wolfgang Becker
2000	DIE UNBERÜHRBARE	Regie: Oskar Roehler
1999	NACHTGESTALTEN	Regie: Andreas Dresen
1994	WACHTMEISTER ZUMBÜHL	Regie: Urs Odermatt
1991	DER TANGOSPIELER	Regie: Roland Gräf
1988	YASEMIN	Regie: Hark Bohm
1975	MANN GEGEN MANN	Regie: Kurt Maetzig
1968	DIE SPUR DES FALKEN	Regie: Gottfried Kolditz

Antje Traue

als Paula Kern

Antje Traue, geboren 1981 im sächsischen Mittweida, besuchte im Alter von 16 Jahren das „International Munich Art Lab“ und wurde für die Hauptrolle im Hip-Hop-Musical „West End Opera“ besetzt. Vier Jahre lang tourte sie mit dem Ensemble durch Europa und trat auch in New York auf. Sie zog nach Berlin und setzte dort ihre Schauspielausbildung fort. Ihre ersten internationalen Filmerfahrungen machte Antje Traue durch ihr Mitwirken in Christian Alvarts Science Fiction-Film PANDORUM (2009), der mit Dennis Quaid und Ben Foster im Studio Babelsberg gedreht wurde. Renny Harlin besetzte sie für sein actionreiches Kriegsdrama 5 DAYS OF WAR (2011), danach überzeugte sie in der Rolle der Faora-Ul in Zack Snyders aufwändigem Superman-Reboot MAN OF STEEL (2013). In Sergej Bodrovs Thriller SEVENTH SON (2015) spielte sie an der Seite von Julianne Moore und Jeff Bridges.

Antje Traue war zuletzt neben Helen Mirren in DIE FRAU IN GOLD unter der Regie von Simon Curtis zu sehen und in dem mit dem Bernd Burgemeister-Fernsehpreis ausgezeichneten Fernsehfilm „Der Fall Barschel“ unter Regie von Kilian Riedhof. Demnächst tritt Traue in der internationalen TV-Serie „Berlin Station“ und in der Miniserie „Tempel“ unter Regie von Philipp Leinemann auf. An der Seite von Matthias Schweighöfer, Till Schweiger und Jan Josef Liefers spielt sie Ende Dezember 2016 in Wolfgang Petersens neuem Kinofilm VIER GEGEN DIE BANK und 2017 wird sie Sam Garbarskis Kinofilm AUF WIEDERSEHEN DEUTSCHLAND zu sehen sein, in dem sie an der Seite von Moritz Bleibtreu die weibliche Hauptrolle spielt.

Filmografie (Auswahl)

2017	KUNDSCHAFTER DES FRIEDENS	Regie: Robert Thalheim
2017	AUF WIEDERSEHEN DEUTSCHLAND	Regie: Sam Gabarski
2016	CRIMINAL	Regie: Ariel Vromen
2016	„Der Fall Barschel“	Regie: Kilian Riedhof
2015	DESPITE THE FALLING SNOW	Regie: Shamim Sarif
2015	SEVENTH SON	Regie: Sergej Bodrov
2013	MAN OF STEEL	Regie: Zack Snyder
2011	5 DAYS OF WAR	Regie: Renny Harlin
2009	PHANTOMSCHMERZ	Regie: Matthias Emcke
2009	PANDORUM	Regie: Christian Alvar
2008	BERLIN AM MEER	Regie: Wolfgang Eißler
2004	KLEINRUPPIN FOREVER	Regie: Carsten Fiebeler
2000	„Verlorene Kinder“	Regie: Norbert Kückelmann

Jürgen Prochnow

als Kern

Jürgen Prochnow, geboren 1941 in Berlin, absolvierte sein Schauspielstudium an der Folkwang-Hochschule in Essen. Nach Engagements in Osnabrück und Aachen spielte er von 1971 bis 1976 am Schauspielhaus Bochum unter Intendant Peter Zadek. Parallel stand er für Kino- und Fernsehfilme vor der Kamera, unter anderem für Wolfgang Petersens ersten Kinofilm EINER VON UNS BEIDEN (1974). Dies blieb nicht die einzige Zusammenarbeit mit dem Regisseur: Es folgten fürs Fernsehen „Tatort: Jagdrevier“ und fürs Kino das Drama DIE KONSEQUENZ (1977). Für seine Darstellung des homosexuellen Schauspielers Martin Kurath wurde Prochnow 1978 mit dem Deutschen Darstellerpreis ausgezeichnet. Zudem spielte Jürgen Prochnow in Reinhard Hauffs DIE VERROHUNG DES FRANZ BLUM (1973) und Volker Schlöndorffs DIE VERLORENE EHRE DER KATHARINA BLUM (1975). Die Zeitschrift *Theater heute* ernannte Prochnow 1979 zum Schauspieler des Jahres für seine Darstellung des Franz Moor in *Die Räuber* von Friedrich Schiller. Der internationale Durchbruch gelang Prochnow mit der Hauptrolle des U-Boot-Kommandanten Henrich Lehmann-Willenbrock in DAS BOOT (1981), einer weiteren Regiearbeit von Wolfgang Petersen. Das Drama über die Besatzung der U-96 wurde für sechs Oscars® nominiert und ebnete sowohl dem Regisseur als auch seinem Hauptdarsteller den

Weg nach Hollywood. Dort übernahm Jürgen Prochnow 1983 die Hauptrolle in Michael Manns Horrorfilm DIE UNHEIMLICHE MACHT (1983). Es folgten weitere Rollen in David Lynchs DER WÜSTENPLANET (1984), in der Actionkomödie BEVERLY HILLS COP II (1987) sowie in WEISSE ZEIT DER DÜRRE an der Seite von Marlon Brando. In der Comicverfilmung JUDGE DREDD (1995) stand er gemeinsam mit Sylvester Stallone vor der Kamera. 1997 war er neben Ralph Fiennes, Juliette Binoche, Willem Dafoe und Colin Firth in Anthony Minghellas Drama DER ENGLISCHE PATIENT zu sehen, das mit neun Oscars® ausgezeichnet wurde. Wolfgang Petersen besetzte ihn in AIR FORCE ONE (1997) als russischen Rebellen general Ivan Radek. Unter der Regie von Ron Howard spielte er mit Tom Hanks in der Bestseller-Verfilmung THE DA VINCI CODE – SAKRILEG. In der achten Staffel der Fernsehserie „24“ verkörperte er 2009 den Anführer einer osteuropäischen Verbrecherbande. Seit 2003 besitzt Prochnow die US-amerikanische Staatsbürgerschaft.

Zuletzt stand er für die deutschen Produktionen DIE DUNKLE SEITE DES MONDES (Regie: Stephan Rick) und LEANDERS LETZTE REISE (Regie: Nick Baker-Monteys) sowie unter der Regie von Terrence Malick für die deutsch-kanadische Koproduktion RADEGUND vor der Kamera. Unter der Regie von Atom Egoyan spielte er neben Christopher Plummer in der ebenfalls deutsch-kanadischen Produktion REMEMBER, die 2015 Premiere bei den Internationalen Filmfestspielen von Venedig feierte.

Trotz seiner internationalen Erfolge blieb Jürgen Prochnow dem deutschen Film und Fernsehen stets treu. Für seine Rolle in DAS BOOT erhielt er zur TV-Ausstrahlung 1985 die GOLDENE KAMERA und wurde drei Jahre später für sein Schauspiel in DAS SIEBTE ZEICHEN mit dem Bambi ausgezeichnet. Er gewann den Bayerischen Filmpreis für seine Hauptrolle in Peter Keglevics Actionkrimi DER BULLE & DAS MÄDCHEN (1985) und übernahm die Titelrolle in Keglevics international besetztem Thriller DER SKIPPER (1990). Außerdem wirkte er in deutschen Fernsehfilmen mit, darunter Diethard Klatentes „Ohne einander“ (2006), Lars Beckers „Amigo – Tod bei Ankunft“ und dessen „Nachtschicht“-Episode „Das tote Mädchen“ (2010). 2013 erhielt Prochnow den Ehren-Jupiter der Magazine „Cinema“ und „TV Spielfilm“ für sein Lebenswerk. 2015 überreichte ihm auch der tschechische Premierminister im Rahmen des Internationalen Filmfestivals in Zlín den Preis für sein Lebenswerk. In diesem Jahr wurde Jürgen Prochnow in Kolberg beim Suspense Film Festival die insgesamt dritte Auszeichnung für sein Lebenswerk verliehen.

Filmografie (Auswahl)

2017	KUNDSCHAFTER DES FRIEDENS	Regie: Robert Thalheim
2017	LEANDERS LETZTE REISE	Regie: Nick Baker-Monteys
2017	RADEGUND	Regie: Terrence Malick
2016	DIE DUNKLE SEITE DES MONDES	Regie: Stephan Rick
2015	REMEMBER	Regie: Atom Egoyan
2006	THE DA VINCI CODE - SAKRILEG	Regie: Ron Howard
1997	AIR FORCE ONE	Regie: Wolfgang Petersen
1997	DER ENGLISCHE PATIENT	Regie: Anthony Minghella
1996	POWERPLAY	Regie: John Frankenheimer
1995	JUDGE DREDD	Regie: Danny Cannon
1995	DIE MÄCHTE DES WAHNSINNS	Regie: John Carpenter
1989	WEISSE ZEIT DER DÜRRE	Regie: Euzhan Palcy
1988	DAS SIEBTE ZEICHEN	Regie: Carl Schultz
1987	BEVERLY HILLS COP 2	Regie: Tony Scott
1985	DER BULLE & DAS MÄDCHEN	Regie: Peter Keglevic
1984	DER WÜSTENPLANET	Regie: David Lynch
1983	DIE UNHEIMLICHE MACHT	Regie: Michel Mann
1981	DAS BOOT	Regie: Wolfgang Petersen
1977	DIE KONSEQUENZ	Regie: Wolfgang Petersen
1975	DIE VERLORENE EHRE DER KATHARINA BLUM	Regie: Volker Schlöndorff
1974	EINER VON UNS BEIDEN	Regie: Wolfgang Petersen
1973	DIE VERROHUNG DES FRANZ BLUM	Regie: Reinhard Hauff

Thomas Thieme

als Locke

Thomas Thieme, geboren 1948 in Weimar, studierte an der Staatlichen Schauspielschule in Berlin. Nach Engagements an Theatern in Magdeburg und Halle stellte er 1981 einen Ausreisantrag in den Westen. Diesem wurde drei Jahre später stattgegeben. Durch seine Engagements in Frankfurt, Wien, Berlin, Hamburg und Weimar erarbeitete er sich einen hervorragenden Ruf als Bühnendarsteller. Für seine Rolle als Richard III. in „Schlachten!“ am Hamburger Schauspielhaus wurde er zum Schauspieler des Jahres 2000 gekürt.

Parallel zur Theaterkarriere war Thomas Thieme auch stets ein gefragter Charakterkopf für Film- und Fernsehproduktionen. In Oliver Hirschbiegels Drama DER UNTERGANG (2004) spielte er Reichsleiter Martin Bormann, in Florian Henckel von Donnersmarcks Oscar®-prämiertem Stasi-Drama DAS LEBEN DER ANDEREN (2006) Minister Hempf, in Uli Edels DER BAADER MEINHOF KOMPLEX (2008) den Richter Prinzing. 2009 überzeugte Thieme in Thomas Schadts Fernsehfilm „Der Mann aus der Pfalz“ in der Rolle des Bundeskanzlers Helmut Kohl während der Wendezeit um 1989.

Für seine Rolle in „Das letzte Wort“ erhielt er 2013 den Hessischen Fernsehpreis. Ein Jahr später folgt die Goldene Kamera für seine Leistungen in den Fernsehproduktionen „Der Tote im Watt“, „Gestern waren wir Fremde“ und „Das Adlon. Eine Familiensaga“. Zuletzt spielte Thomas Thieme in Christian Twentes Dokudrama „Uli Hoeneß – Der Patriarch“ (2015) die Titelrolle. Unter der Regie von Tom Tyker, Achim von Borries und Hendrik Handloegten stand jüngst für die Fernsehadaptation der Bestseller-Serie „Babylon Berlin“ vor der Kamera.

Filmografie (Auswahl)

2017	KUNDSCHAFTER DES FRIEDENS	Regie: Robert Thalheim
2017	„Babylon Berlin“	Regie: T. Tykwer, A. v. Borries, H. Hanloegten
2015	„Uli Hoeneß – Der Patriarch“	Regie: Christian Twente
2014	WIR WAREN KÖNIGE	Regie: Philipp Leinemann
2013	ROBIN HOOD	Regie: Martin Schreier
2013	„Das Adlon. Eine Familiensaga“	Regie: Uli Edel
2012	„Rommel“	Regie: Niki Stein
2011	HOTEL LUX	Regie: Leander Haußmann
2011	WER WENN NICHT WIR	Regie: Andreas Veiel
2009	„Der Mann aus der Pfalz“	Regie: Thomas Schadt
2009	BERLIN 36	Regie: Kaspar Heidelberg
2009	DIE TÜR	Regie: Anno Saul
2009	„Krupp – Eine deutsche Familie“	Regie: Carlo Rola
2008	DER BAADER MEINHOF KOMPLEX	Regie: Uli Edel
2006	DAS LEBEN DER ANDEREN	Regie: Florian Henckel von Donnersmarck
2004	DER UNTERGANG	Regie: Oliver Hirschbiegel

Winfried Glatzeder

als Harry

Winfried Glatzeder, geboren 1945 im westpreußischen Zoppot bei Danzig, erlernte zunächst den Beruf des Maschinenbauers und schloss danach ein Schauspielstudium an der Hochschule für Film und Fernsehen Babelsberg an, das er 1969 mit einer Diplomarbeit über die Clownfiguren in William Shakespeares Werken beendete. Von 1970 bis 1982 spielte er am Hans Otto-Theater Potsdam und an der Ostberliner Volksbühne. Er war außerdem in den unterschiedlichsten Kinorollen zu sehen, die ihn auch außerhalb der DDR bekannt machten, u.a. in Siegfried Kühns ZEIT DER STÖRCHE (1971), DER MANN, DER NACH DER OMA KAM (1972, Regie: Roland Oehme), in Heiner Carows Kultfilm DIE LEGENDE VON PAUL UND PAULA (1973) an der Seite von Angelica Domröse. 1975 übernahm er

die Titelrolle in Rainer Simons Satire TILL EULENSPIEGEL nach der Filmerzählung von Christa Wolf.

1982 gelang es Glatzeder nach mehreren Anläufen, aus der DDR auszuwandern. Er siedelte nach West-Berlin um und wurde am Schiller-Theater engagiert.

Seit 1982 war er in vielen Kino- und Fernsehfilmen zu sehen, darunter der Fernsehfilm „Bali“ von István Szabó (1983), Miroslav Luthers VERGESST MOZART! (1985), in Margarethe von Trottas ROSA LUXEMBURG (1986) sowie in Diethard Küsters VA BANQUE. Ab 1987 bis 1996 war er Gastschauspieler am Düsseldorfer Schauspielhaus. Von 1996 bis 1998 trat er in zwölf „Tatorten“ als Berliner Kommissar Ernst Roiter auf. In Leander Haußmanns Komödie SONNENALLEE (2000) hatte Glatzeder einen Gastauftritt, der an DIE LEGENDE VON PAUL UND PAULA erinnerte.

Von 1998 bis heute spielt Glatzeder immer wieder am Theater am Kurfürstendamm und am Renaissance-Theater und gibt während seiner ganzjährigen Theater-Tourneen Gastspielauftritte in ganz Deutschland. Mit seiner früheren Filmpartnerin Angelica Domröse trat er, nach knapp 40 Jahren, am Hans Otto-Theater in Potsdam in dem Stück „Filumena Marturano“ mit großem Erfolg auf. Bei den „Jedermann“-Festspielen im Berliner Dom spielte er von 2008-2011 dreimal die Titelrolle, ebenso auch im Meininger Theater, wo er das Stück auch selbst inszenierte. 2012 war er in Barbara Alberts Kinofilm DIE LEBENDEN zu sehen, 2015 spielte er in Peter Kerns letzten Kinofilm, dem Berlinale-Beitrag DER LETZTE SOMMER DER REICHEN.

Mit seiner Autobiografie „Paul und ich“, die im Berliner Aufbau-Verlag erschien, ist er regelmäßig auf Lesereise. Außerdem arbeitet er als Sprecher für Hörspiele, Romane und Werbespots.

Filmografie (Auswahl)

2017	KUNDSCHAFTER DES FRIEDENS	Regie: Robert Thalheim
2015	DER LETZTE SOMMER DER REICHEN	Regie: Peter Kern
2012	DIE LEBENDEN	Regie: Barbara Albert
2007	„Die Flucht“	Regie: Kai Wessel
2000	SONNENALLEE	Regie: Leander Haußmann
1991	ZWISCHEN PANKOW UND ZEHLENDORF	Regie: Horst Seemann
1991	TANZ AUF DER KIPPE	Regie: Jürgen Brauer
1986	ROSA LUXEMBURG	Regie: Margarethe von Trotta
1986	VA BANQUE	Regie: Diethard Küster
1985	VERGESST MOZART!	Regie: Miroslav Luther
1984	DIDI – DER DOPPELGÄNGER	Regie: Reinhard Schwabenitzky
1979	ZÜND AN, ES KOMMT DIE FEUERWEHR	Regie: Rainer Simon
1979	FÜR MORD KEIN BEWEIS	Regie: Konrad Petzold
1975	TILL EULENSPIEGEL	Regie: Rainer Simon
1973	DIE LEGENDE VON PAUL UND PAULA	Regie: Heiner Carow
1972	DER MANN DER NACH DER OMA KAM	Regie: Roland Oehme
1971	ZEIT DER STÖRCHE	Regie: Siegfried Kühn

HINTER DER KAMERA

Robert Thalheim

Regie, Drehbuch und Produktion

Robert Thalheim wurde 1974 in Berlin geboren. 1992 schloss er die Highschool im US-Bundesstaat Indiana ab und machte drei Jahre später sein Abitur in Deutschland. Nach ersten Karriereschritten als Regieassistent am Berliner Ensemble studierte Thalheim ab 1998 Neue Deutsche Literatur, Geschichte und Politik an der FU Berlin. Im Jahr 2000 begann Thalheim sein Regiestudium an der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf in Potsdam-Babelsberg. Als Regielehrer begleitete Rosa von Praunheim seine ersten Studentenfilme.

2003 kehrte Thalheim ans Theater zurück und inszenierte sein eigenes Bühnenstück „Wild Boys“ für das Maxim Gorki-Theater. Mit NETTO gab er 2005 sein Filmdebüt. Die Vater-Sohn-Geschichte lief auf diversen Festivals und erhielt mehrere Preise, darunter den Filmkunstpreis beim Festival des Deutschen Films und den Förderpreis beim Filmfestival Max Ophüls-Preis in Saarbrücken. Seinen zweiten Kinofilm, AM ENDE KOMMEN TOURISTEN, drehte Thalheim unter anderem in Auschwitz, wo er schon in den 1990er Jahren für eine internationale Begegnungsstätte gearbeitet hatte. Der Film, der von seinem Regiekollegen Hans-Christian Schmid produziert wurde, feierte 2007 auf den Filmfestspielen in Cannes Premiere. 2008 wurde er für den Deutschen Filmpreis in der Kategorie Bester Film nominiert. Hauptdarsteller Alexander Fehling erhielt für seine Leistung den Förderpreis Deutscher Film.

Robert Thalheims Theaterprojekt „Moschee DE“, das er gemeinsam mit Kolja Mensing auf die Bühne brachte, feierte 2010 Premiere am Schauspielhaus Hannover: Bei dem Projekt handelte es sich um eine szenische Rekonstruktion der Bauarbeiten an der Khadija-Moschee, die 2006 in Berlin-Heinersdorf errichtet worden war. Thalheims dritter Kinofilm, WESTWIND (2011), erzählt die Geschichte zweier DDR-Sportlerinnen, die Ende der 1980er Jahre ihren Ungarn-Urlaub zur Flucht in die Bundesrepublik Deutschland nutzen. Zu Rosa von Praunheims 70. Geburtstag drehte Thalheim mit den von Praunheim-Schülern Tom Tykwer, Chris Kraus, Axel Ranisch und Julia von Heinz den Dokumentarfilm ROSAKINDER über ihren gemeinsamen Mentor. In der Komödie ELTERN (2013) zeigte Thalheim, wie schwer es sein kann, wenn ein Theaterregisseur (Charly Hübner) nach langjähriger Elternzeit wieder in seinen Beruf zurückkehren möchte, obwohl die Gattin (Christiane Paul) längst ihre Arztkarriere der Kindererziehung vorzieht.

Filmografie (Auswahl)

2017	KUNDSCHAFTER DES FRIEDENS	Regie, Drehbuch und Produktion
2014	„Polizeiruf 110: Käfer und Prinzessin“	Regie
2013	ELTERN	Regie und Drehbuch
2011	WESTWIND	Regie
2007	AM ENDE KOMMEN TOURISTEN	Regie und Drehbuch
2005	NETTO	Regie und Drehbuch
2001	DIE GRENZE (Kurzfilm, Doku)	Regie
2001	THREE PERFECT (Kurzfilm, Doku)	Regie

Oliver Ziegenbalg

Drehbuch

Oliver Ziegenbalg wurde 1971 in Böblingen geboren. 1998 schloss er sein Studium der Wirtschaftsmathematik an der Universität Karlsruhe ab. Parallel studierte er zwischen 1995 und 1999 auch Medienkunst und Film an der Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe. Er zog nach Berlin und lebt seitdem dort als freier Drehbuchautor. Er schrieb, mal allein, mal mit anderen Autoren, die Drehbücher für die Komödien KEIN BUND FÜRS LEBEN (2007), 1 ½ RITTER – AUF DER SUCHE NACH DER HINREISSENDEN HERZELINDE (2008), U-900 (2008) und 13 SEMESTER (2009). Es folgte das Drehbuch für Markus Gollers Roadmovie FRIENDSHIP!, in dem Matthias Schweighöfer und Friedrich Mücke quer durch

die USA reisen. Die Komödie war der erfolgreichste deutsche Kinofilm des Jahres 2010. Ein Jahr später begannen die Dreharbeiten zur Tragikomödie RUSSENDISKO, basierend auf dem gleichnamigen Kurzgeschichtenband von Wladimir Kaminer. Die Hauptrollen spielten erneut Matthias Schweighöfer und Friedrich Mücke. Da der vorgesehene Regisseur nach fünf Drehtagen absprang, verfilmte Oliver Ziegenbalg sein Drehbuch kurzerhand selbst.

Er schrieb das Drehbuch für Sönke Wortmanns starbesetzte Komödie FRAU MÜLLER MUSS WEG! (2015), in der eine Grundschule zur Kampfarena elterlicher Eitelkeiten wird, und für Frieder Wittichs Roadmovie BECKS LETZTER SOMMER (2015) mit Christian Ulmen.

Ebenfalls abgedreht ist Marc Rothemunds Kinofilm nach einem Drehbuch von Oliver Ziegenbalg und Ruth Toma, MEIN BLIND DATE MIT DEM LEBEN, mit Kostja Ullmann, Jacob Matschenz und Anna Maria Mühle in den Hauptrollen.

Filmografie (Auswahl)

2017	KUNDSCHAFTER DES FRIEDENS	Regie: Robert Thalheim
2017	MEIN BLIND DATE MIT DEM LEBEN	Regie: Marc Rothemund
2015	BECKS LETZTER SOMMER	Regie: Frieder Wittich
2015	FRAU MÜLLER MUSS WEG!	Regie: Sönke Wortmann
2012	RUSSENDISKO	Regie: Oliver Ziegenbalg
2010	FRIENDSHIP!	Regie: Markus Goller
2009	13 SEMESTER	Regie: Frieder Wittich
2008	1 ½ RITTER – AUF DER SUCHE NACH DER HINREISSENDEN HERZELINDE	Regie: Til Schweiger
2008	U-900	Regie: Sven Unterwaldt Jr.
2007	KEIN BUND FÜRS LEBEN	Regie: Granz Henman
2005	„Bei hübschen Frauen sind alle Tricks erlaubt“	Regie: Peter Stauch

Henner Besuch

Kamera

Henner Besuch studierte an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (dffb) und arbeitet seit seinem Abschluss im Jahr 2005 als freier Kameramann. Sein erstes Projekt, Bülent Akincis DER LEBENSVERSICHERER (2006), gewann auf der Berlinale den Preis „Dialogue en Perspective“ des deutsch-französischen Jugendwerks und den FIPRESCI-Preis der internationalen Filmkritiker. Weitere „Dialogue en Perspective“-Preise folgten für die Dokumentation DRIFTER, die er mit Regisseur Sebastian Heidinger drehte, sowie für Dirk Lütters DIE AUSBILDUNG (2011).

Emily Atefs DAS FREMDE IN MIR wurde 2008 bei den Internationalen Filmfestspielen von Cannes uraufgeführt. Der Film erhielt mehrere Auszeichnungen, zum Beispiel den Studio Hamburg-Nachwuchspreis in der Kategorie Beste Regie und die Preise als Bester Film bei Festivals in Brüssel, Straßburg und Sao Paulo. Das Adoleszenz-Drama SONGS OF LOVE AND HATE von Katalin Gödrös eröffnete 2010 den Wettbewerb des Festival del film Locarno. Mit Regisseur Hans Weingartner entstand DIE SUMME MEINER EINZELNEN TEILE, der das Filmfestival Max Ophüls-Preis eröffnete. Der Film wurde in den Kategorien Beste Regie und Bester Hauptdarsteller für den Deutschen Filmpreis nominiert.

Mit der Komödie ELTERN (2013) begann die Zusammenarbeit mit Regisseur Robert Thalheim, die nun mit KUNDSCHAFTER DES FRIEDENS fortgesetzt wurde. Gemeinsam mit Regisseur Sven Bohse drehte Henner Besuch zudem die Fernsehfilme „Unter Umständen verliebt“ (2012), „Herztöne“ (2013), „Weihnachten für Einsteiger“ (2014), „Hangover in Heels“ (2015) und zuletzt „Scheiß auf Reis“ (2015).

Filmografie (Auswahl)

2017	KUNDSCHAFTER DES FRIEDENS	Regie: Robert Thalheim
2014	LÜGEN UND ANDERE WAHRHEITEN	Regie: Vanessa Jopp
2013	ELTERN	Regie: Robert Thalheim
2012	FORMENTERA	Regie: Ann-Kristin Wecker
2012	DIE SUMME MEINER EINZELNEN TEILE	Regie: Hans Weingartner
2012	DIE AUSBILDUNG	Regie: Dirk Lütter
2011	SONGS OF LOVE AND HATE	Regie: Katalin Gödrös
2009	DRIFTER (Dokumentarfilm)	Regie: Sebastian Heidinger
2008	DAS FREMDE IN MIR	Regie: Emily Atef
2006	DER LEBENSVERSICHERER	Regie: Bülent Akinci

Kundschafter Filmproduktion

Die Kundschafter Filmproduktion GmbH wurde im August 2011 gegründet. Ihre geschäftsführenden Gesellschafter Andreas Banz, Dirk Engelhardt, Matthias Miegel und Robert Thalheim haben zusammen an der HFF Potsdam studiert und seither Projekte in verschiedenen Firmen realisiert. Durch die gemeinsame Entwicklung der Drehbuchidee zum Kinospießfilm KUNDSCHAFTER DES FRIEDENS entstand der Wunsch nach einer engeren Zusammenarbeit. Die große Übereinstimmung bezüglich weiterer Stoffideen und der Arbeits- und Vorgehensweise bei der Umsetzung von Projekten führte schließlich zur Gründung eines gemeinsamen Unternehmens. Grundlage und Ausgangspunkt der gemeinsamen Arbeit ist die Lust an der Beobachtung gesellschaftlicher Entwicklungen und deren Übersetzung in eine realistische Filmsprache, die durch Humor und Aufrichtigkeit ein breites Publikum erreicht.

Majestic Filmverleih

2006 gründete der Oscar®-nominierte Produzent und Verleiher Benjamin Herrmann (DAS EXPERIMENT, WAS NICHT PASST, WIRD PASSEND GEMACHT, DAS WUNDER VON BERN, MERRY CHRISTMAS) Majestic als neues Filmproduktions- und Verleihunternehmen, das seit dem zu den führenden Independents des Landes zählt.

Bis heute erreichten Majestic Filme, wie Doris Dörries KIRSCHBLÜTEN – HANAMI und GRÜSSE AUS FUKUSHIMA, Philipp Stölzls NORDWAND, Florian Gallenbergers JOHN RABE und COLONIA DIGNIDAD – ES GIBT KEIN ZURÜCK, Sherry Hormanns WÜSTENBLUME, Feo Aladags DIE FREMDE, David Wnendts FEUCHTGEBIETE, Christian Züberts DREIVIERTELMOND und HIN UND WEG und Wolfgang Murnbergers DER KNOCHENMANN und DAS EWIGE LEBEN mehr als 8 Mio. Zuschauer und gewannen 11 Deutsche Filmpreise.

2017 wird Majestic nicht nur KUNDSCHAFTER DES FRIEDENS ins Kino bringen, sondern auch das Regiedebüt des Kultkabarettisten und Schauspielers Josef Hader, WILDE MAUS.

IM VERLEIH VON

Majestic Filmverleih
Bleibtreustraße 15
10623 Berlin

Tel. +49 30 887 14 48 - 0
Fax +49 30 887 14 48 - 10
info@majestic.de

PRESSEBETREUUNG

LimeLight PR
Bergmannstraße 103
10961 Berlin

Marco Heiter, Sabine Schwerda & Natalie Graf
Tel. 030 / 263 96 98 0
marco.heiter@limelight-pr.de
sabine.schwerda@limelight-pr.de
natalie.graf@limelight-pr.de